

Schulprogramm

der

Gartenstadtschule
Rodgau – Nieder-Roden



I. Schulkonzept

1. Rahmenbedingungen:

- 1.1 Gebäude und Schulgelände
- 1.2 Personelle Bedingungen
- 1.3 Sozialstruktur und Schülerschaft
- 1.4 Schulsozialarbeit
- 1.5 UBUS-Kraft

2. Pädagogische Arbeit

- 2.1 Unterrichtliche Arbeit
Unterrichtsgestaltung - Elemente des Unterrichts -
Klassenraumgestaltung - Rolle der Lehrerinnen und Lehrer -
Zusammenarbeit im Kollegium

- 2.1.1 Gartenstadtschule auf dem Weg zur inklusiven
Schule
- 2.1.2 Schulinternes Curriculum

2.2. Besondere pädagogische Schwerpunkte

- 2.2.1 Gesundheitserziehung
- 2.2.2 Bewegungskonzept
- 2.2.3 Werteerziehung
- 2.2.4 Gewaltprävention
- 2.2.5 Lehrergesundheit
- 2.2.6 Musisch-Ästhetischer Bereich

2.3 Lebensraum Schule

- 2.3.1 Schule und Unterricht ergänzen sich -
Schule ist mehr als Unterricht
- 2.3.2 Lesende Schule
- 2.3.3 Methodentage
- 2.3.4 Hausaufgabenhilfe
- 2.3.5 Offene Nachmittagsangebote und
Arbeitsgemeinschaften
- 2.3.6 Nachmittagsbetreuung
- 2.3.7 Förderverein

2.4 Öffnung von Schule

- 2.4.1 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und
der 2. Grundschule in Nieder-Roden
- 2.4.2 Zusammenarbeit mit den weiterführenden
Schulen
- 2.4.3 Zusammenarbeit mit Vereinen

- 2.4.4 Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Experten im Unterricht
- 2.4.5 Elternmitarbeit
- 2.4.6 Öffnung des Unterrichtes

3. Leit- und Erziehungsgedanke

Schulkonzept



Gartenstadtschule- Eine Schule für alle Kinder

„Der Kopf sucht, wo das Herz findet.“
[Tenzer]

GEMEINSAM - MITEINANDER - FÜREINANDER

1. Rahmenbedingungen

1.1 Gebäude und Schulgelände

Die Gartenstadtschule in Rodgau ist eine von zwei Grundschulen im Stadtteil Nieder - Roden.

Die Schulanlage entstand zwischen 1970 und 1976 im Neubaugebiet Gartenstadt. Sie besteht aus dem Hauptgebäude mit zwei Anbauten und dem 2004 errichteten Betreuungsgebäude. Von den beiden Anbauten ist einer durch die Pausenhalle fest mit dem Hauptgebäude verbunden. Der zweite Anbau ist durch einen überdachten Gang entlang des Pausenhofs zu erreichen. Im Hauptgebäude gibt es neben der Pausenhalle 10 Klassenräume, 1 weiteren Raum in Klassenraumgröße, den „Spieleplanet“ der vormittags als Ethik- oder Förderraum genutzt wird und nachmittags von der Betreuung, einen PC-Raum/Musikraum, weiterhin einen Werkraum, eine Gymnastikhalle mit Umkleide- und Duschräum für die Schülerinnen und Schüler sowie einen weiteren für die Lehrkräfte, das Sekretariat, das Schulleitungszimmer, das Zimmer der Konrektorin, 4 kleinere Räume für Lehrmittel, Schulbücher und Medien, Brennofen, Kopierer und einen großen Lagerraum. In den beiden Pavillons sind je vier weitere Klassenräume, je zwei Räume für Kleingruppenarbeit, 1 kleine Küche und das Hausmeisterzimmer. Auf dem Schulgelände befindet sich außerdem ein Bungalow, in dem die Schülerbücherei untergebracht ist.

Der Sportunterricht findet für die beiden ersten Jahrgänge in der Gymnastikhalle statt. Die Klassenstufen 3 und 4 können in einer benachbarten Dreifelderhalle ein Drittel der Halle nutzen.

Gleich am Eingangsbereich ist das im Jahre 2004 errichtete Betreuungsgebäude. Es hat drei Betreuungsräume, einen kleinen Materialraum, ein Büro für die Leiterin der Betreuung, einen großen Speiseraum und eine Küche mit entsprechenden Nebenräumen. In Küche arbeiten zwei Köchinnen, die täglich für etwa 120 Kinder ein kindgerechtes und gesundes Essen frisch zubereiten. Die Betreuungsräume werden durch die Schule am Vormittag für zwei Vorlaufkurse genutzt. Außerdem findet hier zweimal wöchentlich am Vormittag ein Sprachkurs für ausländische Mütter statt.

Träger der Gartenstadtschule ist der Kreis Offenbach. Seit 2005 wird im Rahmen eines PPP-Projektes des Kreises Offenbach die Schule zunächst von der Firma Hochtief fremdbewirtschaftet, jetzt von KOREAL. Durch Hochtief wurde die Gebäude der Gartenstadtschule im Jahre 2005 grundlegend saniert, die Sanierung des Außenbereichs erfolgte 2006 und 2007.

Das Schulgelände ist weitläufig und bietet einen gepflasterten Bereich und Grünbereiche an. Außerdem gehört zum Schulgelände noch ein Sportplatz, der auch durch die benachbarte Gesamtschule und durch Vereine genutzt wird. Auf dem Schulhof befindet sich auch ein Spielecontainer mit Spielgeräten wie Roller, Sänften, Pedalos, Stelzen,..., die in den Pausen von Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen ausgeliehen werden, falls notwendig werden die Geräte vom Hausmeister repariert. Der gepflasterte Bereich wird mit Spielgeräten und für die Verkehrserziehung genutzt. 2006 wurde ein Bewegungspfad angelegt mit

Hangelsteg, Wippe, Böcken und Klettergerüst. Am Ende des Bewegungspfades steht ein kleines „Indianerdorf“ mit einem massiven Holz Tipi (errichtet 2010) und drei Totempfählen sowie ein Kletterwirbel. Auf der anderen Seite befinden sich zwei Klettergerüste und in einem kleinen abgetrennten Bereich, ein kleiner „Lesegarten“. Holz Tipi und Totempfähle sind in einem Projekt mit verhaltensauffälligen Kindern entstanden (INSEL).

1.2 Personelle Bedingungen

An der Gartenstadtschule unterrichten zur Zeit 28 Lehrerinnen und Lehrer, 3 Förderlehrerinnen des BFZs, eine Sozialpädagogin (UBUS), eine Sozialpädagogin als Vorklassenleiterin und ein Lehrer für muttersprachlichen Unterricht in Türkisch. Des Weiteren stellt die Stadt Rodgau eine Sozialpädagogin zur Verfügung, die mit der Hälfte ihrer Stunden einmal die Nachmittagsbetreuung leitet und mit der anderen Hälfte für Sozialarbeit an der Schule zur Verfügung steht.

In der Betreuung arbeiten fest angestellte Erzieherinnen und Kräfte auf Stundenbasis. Arbeitgeber ist der Förderverein, der durch das Land Hessen (Ganztagsschule nach Maß) und die Stadt Rodgau finanziell unterstützt wird.

In Schule und Betreuung ist es vorgesehen, jährlich auch eine Kraft einzusetzen, die ein freiwilliges soziales Jahr absolviert. In der Schule als Unterstützung im Unterricht, in der Pause zur Unterstützung der Ausleihe am Spielecontainer und in der Betreuung ebenfalls in unterstützender Funktion.

Zurzeit besuchen rund 360 Kinder die Schule.

An der Gartenstadtschule gibt es eine Vorklasse, die von einer Sozialpädagogin geleitet wird. Die Vorklasse ist für die Kinder der Gartenstadtschule und die Kinder der Schule am Bürgerhaus zuständig.

Des Weiteren bietet die Gartenstadtschule zwei Vorlaufkurse für zukünftige Schulanfänger mit keinen oder geringen Deutsch-Kenntnissen.

Für alle Kinder der Schule besteht die Möglichkeit in ein offenes Nachmittagsangebot und/oder in die Betreuung zu gehen, die täglich von 7h bis 17h geöffnet hat.

Der Förderverein, Schulelternbeirat und die Klassenelternbeiräte der Gartenstadtschule unterstützen die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer durch zahlreiche Aktivitäten.

1.3 Sozialstruktur und Schülerschaft

Die soziale Struktur der Gartenstadtschule ist sehr gemischt. Von den 360 Schülerinnen und Schülern haben etwa 45% einen Migrationshintergrund. Die im Einzugsbereich der Gartenstadtschule lebenden Familien mit Migrationshintergrund kommen aus insgesamt 28 Staaten.

Viele Kinder nicht deutscher Herkunftssprache haben, trotz Besuch einer Kindertagesstätte Sprachschwierigkeiten. Sie wachsen oft in einem Umfeld auf, in dem nur die jeweilige Muttersprache gesprochen wird. Sozialkontakte mit deutschen Kindern am Nachmittag, privat oder in Vereinen, sind ausbaufähig.

Soziale Gegensätze werden im Einzugsgebiet der Schule sichtbar. In den ausgedehnten Hochhausbebauungen leben viele Alleinerziehende, Arbeitslose, ausländische und kinderreiche Familien unter teilweise sehr beengten Verhältnissen. Dies führt leicht zu Konflikten in den Familien und in der Hausgemeinschaft. Andererseits gibt es Wohngebiete mit Einfamilien- bzw. Reihenhäusern, deren Bewohner in der Regel einen gesicherten sozialen Hintergrund haben.

Die Verkehrsverhältnisse in Nieder-Roden, die wenigen Spielplätze für Schulkinder und die dichte Bebauung sowohl der Wohnblöcke als auch der Reihenhaussiedlungen lassen für die Kinder kaum Erfahrungs- und Spielraum im Freien zu. Sehr viele Kinder verbringen ganze Nachmittage ohne elterliche Kontrolle mit überwiegend elektronischen Medien. Ein erheblicher Bewegungsmangel verbunden mit gesundheitlichen Belastungen ist die Folge.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Schüler und Schülerinnen, deren beide Eltern berufstätig sind, beträchtlich zugenommen. Ebenfalls stark ansteigend ist die Zahl der Kinder von Alleinerziehenden, die berufstätig sind.

Viele Kinder kennen ihr Umfeld kaum, da gemeinsame Unternehmungen in die nähere Umgebung mit den Familien selten stattfinden.

Erzieherische Aufgaben werden in vielen Familien immer weniger wahrgenommen, was sich im Schulalltag durch das Verhalten der Kinder zeigt (mangelndes Regelbewusstsein, rüde Umgangsformen, geringe Frustrationstoleranz,...).

1.4 Schulsozialarbeit

Ein wesentlicher Teil des Jugendhilfeangebots der Stadt Rodgau ist die Schulsozialarbeit. Der Gartenstadtschule steht aus diesem besonderen Kontingent eine Sozialpädagogin mit halber Stelle zur Verfügung. Ihre Mitarbeit wird in erster Linie den ersten Klassen zugeordnet, um den Übergang Familie/ Kindergarten/ Schule für alle Schulanfänger möglichst leicht und angstfrei zu gestalten. Wichtige Aufgaben sind hierbei die Förderung des Sozialverhaltens, der Gruppenfähigkeit und die gezielte Aufarbeitung von Sozialisationsmängeln.

Besonderes Augenmerk hat die Schulsozialpädagogin auf die Kinder aus sozial benachteiligten und ausländischen Familien. In enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen empfiehlt sie Kinder für die Nachmittagsbetreuung.

1.5 UBUS-Kraft

UBUS = Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte
Es arbeitet eine UBUS-Kraft an der Gartenstadtschule. Ihre Aufgaben fallen in die Bereiche:

- Unterstützung und Begleitung von Lehrkräften und SchülerInnen im Unterricht
- Unterstützung bei Ausflügen oder anderen Aktivitäten
- Teilnahme an der TIP-Sitzung
- Leitung des INSEL-Projektes
- Elterncafé (Beratung der Eltern in schulischen und privaten Anliegen und Vermittlung von Hilfen)

- Unterstützung der Lehrkräfte bei Elterngesprächen
- Pausenaufsicht

Bei länger bestehenden Konflikten zwischen Kindern, ist die UBUS-Kraft involviert, gemeinsam mit den Kindern die Angelegenheit zu klären, aber auch einzelne Kinder in ihrem Sozialverhalten zu stärken bzw. das (Fehl-) Verhalten mit den Kindern zu reflektieren.

Dienstags und freitags sind 2 feste UBSU-Stunden eingeplant. In dieser Zeit können einzelne Kinder mit Schwierigkeiten, Kinder die eine Auszeit benötigen oder Kinder, die miteinander immer wieder in Streit geraten in den „Ruheraum“ in die Schülerbücherei geschickt werden. Hier kümmert sich Frau Cicek um die vorliegende Problematik.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unterrichtliche Arbeit

Das Kollegium der Gartenstadtschule hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder neuen Anforderungen gestellt. Daraus erwachsen verschiedene Projekte, Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit sind („Aktive Pause“, Sprachförderung vor Schulbeginn seit 2002, Schulordnung, Projekt INSEL, Offene Ganztagesgrundschule, Inklusion/Umgang mit Heterogenität ...)

Seit dem Schuljahr 2003/04 setzt die Gartenstadtschule das Konzept einer Offenen Ganztagesgrundschule mit einem umfangreichen Betreuungskonzept sowie unterrichtsergänzenden und -erweiternden Angeboten um. Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist die Gartenstadtschule offiziell Offene Ganztagesgrundschule unterstützt von entsprechenden Fördermitteln des Landes.

Der Unterrichtsvormittag ist rhythmisiert mit Gleitzeit und drei Unterrichtsblöcken, die somit dem Unterricht mehr Flexibilität erlauben und Raum für das gemeinsame Frühstück oder offenen und differenzierenden Unterrichtsformen schafft. Die Lehrkräfte der Gartenstadtschule haben sich zum Ziel gesetzt, den Unterricht schülerorientiert, zu gestalten, d.h. die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder, ihre verschiedenen Lernkanäle zu berücksichtigen. Differenzierende Lernmethoden wie Lesen durch Schreiben, Tagesplan, Wochenplan, Werkstattunterricht, Lernen an Stationen und Projektunterricht nehmen einen wichtigen Platz im Unterricht der Lehrkräfte ein. Um die Lesefreude bei den Kindern zu wecken wurde eine Schülerbücherei eingerichtet mit festen Ausleihzeiten. Daneben gibt es in allen Klassen eine kleine Klassenbücherei.

Die Klassenraumausstattung ist vielfältig: Lese- und Computerecke, Spiel- und Bastelangebote, Lernposter und vielfältige Arbeitsmittel lassen ein spielerisches, selbstständiges, handlungsorientiertes und individuelles Lernen der Kinder zu und werden so den unterschiedlichen Lerntypen gerecht.

Um einen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung zu erreichen, werden Bewegungs- und Entspannungsübungen auch im Unterricht eingesetzt. Bewegung wird als Förderung und Unterstützung der psychomotorischen, emotionalen, sozialen und auch der kognitiven Entwicklung gesehen.

Die Lehrkräfte unterrichten, arrangieren Lernsituationen, beobachten Kinder, geben ihnen Anregungen und unterstützen sie in ihrem individuellen Lernen. Sie haben Zeit für die Kinder und geben ihnen genügend Zeit für ihre eigene Lernentwicklung. Ebenso wichtig ist allen Lehrkräften die Erzieherrolle. Sie achten auf das soziale Klima in der Klasse, das geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung, Achtung und Toleranz. Nur ein entsprechender Umgang miteinander schafft dieses Klima. Förderlich hierbei ist, dass es an der Schule gemeinsame Erziehungsvorstellungen und feste Regelungen (Schulordnung) gibt und dass eine Lehrkraft in der Regel 4 Jahre lang eine Klasse führt.

Eine Förderung sowohl der leistungsschwächeren als auch der leistungsstärkeren Kinder erfolgt in der Regel immer innerhalb des Unterrichts durch differenzierte Angebote. Darüber hinaus gibt es aber auch spezielle Förderangebote, z.B. parallel zum Unterricht im Rahmen von Deutsch und PC, oder zusätzlich wie Sportförderunterricht oder eine Förderung im sozial-emotionalen Bereich durch das INSEL-Projekt. Unterrichtsergänzende Angebote und damit weitere Förder- und Förderangebote bieten zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und freien Angebote am Nachmittag im Rahmen der Offenen Ganztagschule.

Die Lehrkräfte arbeiten in verschiedenen Fachkonferenzen, in Arbeitsgruppen und in der Gesamtkonferenz zusammen. In den einzelnen Jahrgängen wird regelmäßig koordiniert.

Gemeinsame Regelungen für viele Bereiche wie für die Aufsicht, den Sportunterricht, die Klassenräume und für die Zusammenarbeit mit den Eltern oder der Betreuung erleichtern das schulische Zusammenleben.

Ein großes Gewicht hat die Lehrerfortbildung. Regelmäßig findet ein pädagogischer Tag statt, an dem sich das gesamte Kollegium weiterbildet. Darüber hinaus bilden sich die Kolleginnen auf zusätzlichen Fortbildungsveranstaltungen an Nachmittagen und / oder in Fach- und Gesamtkonferenzen weiter.

2.1.1 Gartenstadtschule auf dem Weg zur inklusiven Schule

Ein Kind gleicht nicht dem anderen, sondern jedes einzelne ist ein ernstzunehmendes, wertzuschätzendes Individuum ist. Ganz im Sinne des neuen Schulgesetzes, das einen inklusiven Ansatz für die gemeinsame schulische Entwicklung von nicht-behinderten und behinderten jungen Menschen regelt, gilt es für die Gartenstadtschule ihr pädagogisches Leitbild zu verfeinern und sich auf den Weg zur inklusiven Schule zu machen – als eine Schule für ALLE.

Viele inklusive Aspekte sind bereits heute im pädagogischen Konzept der Gartenstadtschule berücksichtigt. Diese gilt es, in den kommenden Jahren auszubauen.

Wirklich wichtig ist im Umgang mit unseren Kindern: „Eine Schule für alle Kinder“ - „Der Kopf sucht, wo das Herz findet [A. Tenzer]“. Mit dieser positiven Einstellung macht sich die Gartenstadtschule auf den Weg, inklusive Entwicklungen umzusetzen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darin Kompetenzen der Kollegen zu stärken, im Bereich: Diagnostik, Beratung, Individuelle Lernpläne, Förderung usw. und somit viele Komponenten eines inklusiven Unterrichts zu berühren und zu festigen.

2.1.2 Schulinternes Curriculum

Auf der Grundlage der Bildungsstandards und dem hessischen Kerncurriculum wird ein schulinternes Curriculum im Rahmen von Fachkonferenzen erstellt. Dies soll als Grundlage unserer unterrichtlichen Arbeit dienen.

Zurzeit existiert ein Entwurf zum schulinternen Curriculum, welcher noch überarbeitet und dann in die schulischen Gremien gegeben wird.

2.2. Besondere pädagogische Schwerpunkte

2.2.1 Gesundheitserziehung

2.2.2 Bewegungskonzept

Spielen und sich bewegen dürfen sind elementare kindliche Bedürfnisse. Als positive Lebensäußerungen fördern sie die Gesundheit und das Wohlbefinden. Sie unterstützen die psychomotorische, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder und tragen zur Ausbildung kognitiver Strukturen bei. In der Entwicklung des Kindes sind Bewegung, Wahrnehmung und Lernen untrennbar miteinander verbunden. Bewegung ist die Grundlage jeglichen Handelns. Zu wenig Bewegung kann nicht nur gesundheitliche Schäden zur Folge haben sondern bringt auch Nachteile für die Leistungsfähigkeit und das Sozialverhalten des Kindes. Bewegung ist daher ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit. Folgende Bausteine werden umgesetzt:

- **Aktive Pause:** In den großen Pausen können Kinder Pausenspielgeräte aus dem Spiele-Container ausleihen, z.B. Pedalos, Stelzen, Sänften, Laufräder,... Die Pausenspielgeräte werden in den Pausen durch Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen ausgeliehen mit Unterstützung der FSJlerin (Freiwilliges-Soziales-jahr). Die Geräte werden durch eingewiesene Schüler, Lehrkräfte und dem Hausmeister gewartet.
 - Neue Pausenspielgeräte werden im Kollegium eingeführt.
 - Die Pausenspielgeräte können auch für den Sportunterricht oder für Bewegungsangebote innerhalb des Unterrichts genutzt werden.
 - Im Rahmen der Aktiven Pause finden jährlich Wettbewerbe statt wie Pedalo- oder Stelzenwettbewerb.
- Der Schulhof ist in **Bewegungsbereiche und Ruhebereiche** unterteilt, damit alle Kinder ungestört ihren Spielen nachgehen können.
- Immer im Wechsel finden jährlich Bundesjugendspiele oder ein **Vielseitigkeitswettbewerb** statt.
- Alle vier Jahre veranstalten wir an der Schule ein großes **Spiel- und Sportfest**.

2.2.3 Werteerziehung

Kinder brauchen Orientierung für die Entwicklung von Wertvorstellungen, für die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins und um in der Gemeinschaft ohne große Konflikte leben, arbeiten und spielen zu können. Diese Orientierung wollen wir ihnen geben.

Bausteine der Werteerziehung sind:

- Schulordnung, die das Zusammenleben an der Gartenstadtschule regelt
- Klassensprecherwahlen in allen Klassen
- Schülerrat: regelmäßige Treffen der Klassensprecher aus allen 3. und 4. Klassen, der Anträge an die Gesamtkonferenz stellen kann. Der Schülerrat wird durch die Konrektorin begleitet.
- Regelmäßige Befragungen der Schülerschaft durch den Schülerrat um die Wünsche und Interessen der Schüler zu ermitteln
- Übernahme von Verantwortung durch Schüler der 3./4. Klasse für die Schulgemeinschaft durch Containerdienst und Schulsanitätsdienst
- Patenschaften der 3. Klassen für die neuen Erstklässler

2.2.4 Gewaltprävention

Erziehung zu einem gewaltlosen Umgang miteinander ist uns ein wichtiges Anliegen. Um dies zu erreichen, setzen wir folgende Maßnahmen um:

- Die Sozialpädagogin ist in den ersten großen Pausen auf dem Schulhof anwesend, nicht als zusätzliche Aufsicht sondern um im Konfliktfall schnell eingreifen und Konflikte klären zu können.
- Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressivität, geringe Frustrationstoleranz aber auch mangelndes Selbstbewusstsein, ... erfahren in dem Projekt INSEL eine besondere Förderung im sozial-emotionalen Bereich. Einbezogen sind bei diesem Projekt auch die Eltern bei regelmäßigen Elternabenden und die Klassenlehrer.
- In den 1. Klassen ist vorgesehen – je nach zur Verfügung stehenden Lehrerstunden das Gewaltpräventionsprojekt „faustlos“ durchzuführen.

2.2.5 Lehrgesundheit

„Eine hohe Qualität des Lehrens und Lernens kann auf Dauer nur mit gesunden Lehrkräften gelingen, die sich durch Zufriedenheit, Engagement und Widerstandsfähigkeit gegenüber berufsspezifischen Belastungen auszeichnet.“
(Broschüre Schule und Gesundheit HKM)

Die Gesundheitserziehung gehört heute zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule. Unter Mitwirkung der Schulgemeinde entwickelt sich Schule Schritt für Schritt zum gesundheitsfördernden Lebens-, Lern- und Arbeitsraum. Zunehmend in den Blick genommen wird dabei auch die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern.

Das Gesundheitsteam arbeitet gemeinsam an den Schwerpunkten für gesundheitsfördernde Lern- und Arbeitsbedingungen. Die Schulleitung übernimmt den Punkt „Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe“. Regelungen im Arbeitsalltag, z.B. zum Stunden – und Vertretungsplan, den Aufsichten, dem Fortbildungsbedarf, der Teamarbeit und kollegialen Unterrichtsreflexion werden so transparent kommuniziert und umgesetzt. Materialien zum Thema (Lehrer-) Gesundheit, sei es zu Fortbildungen, Angeboten der Krankenkassen und anderen Anbietern sind im Lehrerzimmer frei zugänglich und werden von den Mitgliedern des Gesundheitsteams auf dem aktuellen Stand gehalten. In dem Schuljahr 2012/2013 hatte sich das Kollegium entschlossen, eine Kollegiumsbefragung, eine online-gestützte Analyse von Schule & Gesundheit rund um den Arbeitsplatz Schule durchzuführen. Die Auswertung der Ergebnisse fließen in die aktive Arbeit des Gesundheitsteams ein, z.B. zu den Stichworten Stundenplan, Pausenerholung, Einrichtung eines Raums der Stille, Umgang mit Lärm, Supervision. Die Veränderungen werden auf Schulleitungsebene und im Kollegium thematisiert, das Gesundheitsteam evaluiert den Verlauf und die Ergebnisse. Dabei wird großen Wert auf einen wertschätzenden Umgang miteinander gelegt.

Die Lehrkräfte können sich über ihre Unterrichtstätigkeit hinaus auf ein soziales Netzwerk der Schule verlassen. Eine vielseitige Unterstützung findet in der Gartenstadtschule durch zusätzliche Helfer statt, ohne die das umfangreiche Angebot der Gartenstadtschule nicht möglich wäre.

Auch der Arbeitsschutz und der Umgang mit Sicherheitsbestimmungen ist ein Eckpfeiler der gesundheitsfördernden Schule. Unsere Dokumentation stellt alle erforderlichen Maßnahmen zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz ausführlich dar. Die Informationsschriften, u.a. zum Verhalten bei Feuersalarm, zur Schulordnung, zu den Projekten mit außerschulischen Institutionen, den Regelungen und Absprachen im Kollegium unterstützen das Gesamtkonzept Lehrgesundheit und sind eine wertvolle Hilfe für neue Mitarbeiter und Eltern.

2.2.6 Musisch-Ästhetischer Bereich

Die musische Förderung eines Kindes ist von großer Bedeutung für dessen Entwicklung.

Daher gehören zu unserem Schulleben regelmäßige musikalische Veranstaltungen, welche von den Kindern besucht bzw. selbst organisiert und vorgeführt werden. Jedes Jahr führt das Ensemble „Die kleine Oper“ eine Kinderoper für unsere 2.-4. Klassen auf. Eine weitere Theatergruppe kommt jährlich für unsere 1. Klassen und präsentiert eine altersgemäße Aufführung.

Im Rahmen einer Musical-AG – wenn die Personalausstattung es erlaubt in Zusammenarbeit mit Polyhymnia – wird über das Schuljahr ein Musical einstudiert und am Ende des Schuljahres der Schule sowie interessierten Eltern etc. präsentiert. Um die Weihnachtszeit findet jedes Jahr unser Adventssingen statt. Hierzu treffen sich jeweils am Montag nach einem Adventssonntag alle Kinder der Schule in der

Pausenhalle und singen gemeinsam Adventlieder.

Diese Lieder – gepaart mit Tänzen oder kleinen „Liedvorführungen“ - werden von einzelnen Klassen vorbereitet. Dies bietet einen feierlichen Rahmen, um mit allen Kindern der Gartenstadtschule gemeinsam die Vorweihnachtszeit zu begehen.

2.3 Lebensraum Schule

2.3.1 Schule und Unterricht ergänzen sich - Schule ist mehr als Unterricht

Die Gartenstadtschule führt im jährlichen Wechsel jahrgangsübergreifende Projektwochen, Projekttage, Basare und Schulfeste durch. Durch die Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern mit den Eltern und Vereinen kann den Kindern bei Projektwochen ein großes Angebot gemacht werden. Ergebnisse dieser einwöchigen Arbeiten werden am Präsentationstag der Öffentlichkeit vorgestellt.

In den Klassen werden zusammen mit den Eltern der Basar und die einzelnen Aktivitäten für das Schulfest vorbereitet.

Zum Jahresprogramm der Schulgemeinde gehören Veranstaltungen des Fördervereins für Kinder und Eltern wie Faschingsdisco, Herbstfest, Flohmarkt, Autorenlesungen, Vorträge und Musik – oder Zaubervorstellungen.

In den einzelnen Klassen finden vielfältige Aktivitäten statt: Bastelnachmittage, Grillfeste, Kino- und Theaterbesuche, Besuche von Museen und Lernorten außerhalb der Schule (Bäcker, Rathaus, Kläranlage, Wasserwerk, ...). Im 4. Schuljahr geht jede Klasse eine Woche auf Klassenfahrt.

Jedes Jahr findet für die 3. Und 4. Klassen ein Vorlesewettbewerb statt. Auch beteiligt sich die Gartenstadtschule jedes Jahr am bundesweiten Vorlesetag.

2.3.2 Lesende Schule

Die Leseförderung soll in den Strukturen und Angeboten des Schulalltages entwickeln und systematisch gewährleistet werden. Die Freude am Lesen und der Literatur soll geweckt, erhalten und gefördert werden. Die Lesekompetenz der Kinder wollen wir erfassen, ihre Entwicklung begleiten und unterstützen. Erreicht werden soll, dass unsere Schüler das Lesen als genussvoll, kommunikativ und anregend ansehen. Lesen sollen sie als lohnend empfinden.

Im Schulalltag bieten wir verschiedene Leseaktivitäten an:

Vorlesephasen, Autorenlesungen, Vorlesewettbewerb der 4. Klassen, Lesen einer Klassenlektüre, Besuch der Bücherei, Vorstellen von Büchern im Unterricht und die einmal wöchentlich stattfindende, fest im Stundenplan verankerte freie Lesezeit, in der die gesamte Schule zur Lektüre greift. Unsere Ziele hierbei sind: die Stärkung der Lesekompetenz, die Motivation für das Lesen zu wecken und eine lesefreundliche Umgebung zu schaffen.

2.3.3 Methodentage

Die Bildungsstandards des Hessischen Kultusministeriums für die Grundschule sind Leistungsstandards. Sie geben Auskunft darüber, über welche Kompetenzen unsere Schüler am Ende des 4. Schuljahres verfügen sollen. Das machte es notwendig, ein schuleigenes Curriculum für die Kompetenzen in den Methoden, dem eigenverantwortlichen Lernen und der Kommunikation und Kooperation für die einzelnen Schuljahre zu erstellen.

In der Gesamtkonferenz vom 07.11.2012 wurde beschlossen, jährlich in den Klassen 1- 4 Methodentage durchzuführen. Festgelegt wurde folgendes:

Die Methodentage finden jährlich zwei Wochen vor den Herbstferien in allen Klassen statt. Die Evaluation erfolgt direkt nach dem Methodentraining.

Themen für das Methodentraining an der Gartenstadtschule

Klassenstufe	Methoden	Kommunikation und Kooperation	Verantw.
1	<ul style="list-style-type: none">- Ordnung am Arbeitsplatz/- Ranzen/ Mäppchen- Thema zur Auswahl	<ul style="list-style-type: none">- Kennenlern- und Kooperations-spiele	Klassenlehrer
2	<ul style="list-style-type: none">- Markieren- Thema zur Auswahl	<ul style="list-style-type: none">- Nonverbale Kommunikation	
3	<ul style="list-style-type: none">- Mind- Map- Thema zur Auswahl	<ul style="list-style-type: none">- Verbale Kommunikation	
4	<ul style="list-style-type: none">- Spickzettel anfertigen- Thema zur Auswahl	<ul style="list-style-type: none">- Kooperativer Turm- und/ oder Brückenbau	

2.3.4 Hausaufgabenhilfe

Die Möglichkeit der Hausaufgabenhilfe steht nicht nur den Kindern der Betreuung zur Verfügung sondern allen. Nach Anmeldung oder auf Empfehlung der Klassenlehrerin erhalten die Kinder von montags bis donnerstags in kleinen Gruppen von bis zu 10 Kindern Hilfe bei ihren Aufgaben. Die Hausaufgabenhilfe wird durch Erzieherinnen und Lehrkräfte geleistet.

2.3.5 Offene Nachmittagsangebote und Arbeitsgemeinschaften

Schon seit Mai 2001 entwickelte sich in Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern mit Eltern, Vereinen, Institutionen und Privatpersonen ein breitgefächertes und unterrichtsergänzendes Nachmittagsprogramm besonders aus dem sportlichen und musisch-kreativen Bereich. Hier finden Kinder die Möglichkeit, ihre Freizeit wohnortnah sinnvoll zu gestalten und verborgene Talente und Fähigkeiten zu entdecken. Um Kindern in einer kurzen Mittagszeit lange Wegzeiten zu ersparen, bietet der Förderverein eine „Übermittagsbetreuung“ bis zum Beginn des Nachmittagsangebotes an.

Der Förderverein organisiert und verwaltet diese Angebote.

Neben diesen, zum größten Teil kostenpflichtigen Angeboten gibt es am Nachmittag auch Arbeitsgemeinschaften und unterrichtsergänzende und -erweiternde Angebote, die durch die Lehrkräfte angeboten werden sowie besondere Förderangebote sowohl für leistungsstärkere als auch für leistungsschwächere Kinder, wie z.B. Mathefüchse, Erste Hilfe, Sport-Förderung, ... Seit der Aufnahme der Gartenstadtschule in das Programm Ganztagschule nach Maß, können die Kosten der Angebote stark gesenkt werden. Dadurch ist es ALLEN Kindern möglich an den Kursen teilzunehmen, auch Kindern aus finanziell nicht so gut gestellten Familien. Dies ist uns ein großes Anliegen, da nun den Kindern eine nicht ganz so kostenintensive Freizeitgestaltung möglich gemacht wird.

2.3.6 Nachmittagsbetreuung

Die Gartenstadtschule ist seit Schuljahresbeginn 2010 eine Offene Ganztagsgrundschule mit weitreichenden Betreuungs- und unterrichtsergänzenden Angeboten. Die Betreuung steht allen Kindern offen und kann von 7h bis 14h, 15h oder 17h, in den Ferien von 8h bis 13h/15h genutzt werden. Lediglich 26 Tage im Jahr ist die Betreuung geschlossen. Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind auch nur für einzelne Tage zur Betreuung oder zum Mittagessen anzumelden, auch kurzfristig. Die Betreuungszeiten sind somit sehr flexibel und kommen den Bedürfnissen der Eltern sehr entgegen.

Der Förderverein ist Arbeitgeber der Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen und Aushilfskräften. Die Kosten werden durch das Land Hessen, Elternbeiträge und einen Zuschuss der Stadt Rodgau finanziert.

Die Nachmittagsbetreuung leistet einen wichtigen Beitrag im Bereich Gewaltprävention und Integration. Die Kinder erhalten zusätzlich zum Unterricht eine Betreuung, in der sie bei den Hausaufgaben in der deutschen Sprache und im sozialen Umgang miteinander gefördert werden.

Der Nachmittagsbetreuung nutzt für die Hausaufgabenhilfe die Klassenräume und für besondere Aktivitäten die Fachräume.

2.3.7 Förderverein

Seit 1987 gibt es an der Gartenstadtschule einen Förderverein. Er ist Träger der Nachmittagsbetreuung und fördert die Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Schule. Daneben ist er inzwischen auch Arbeitgeber für Betreuungs- und Küchenpersonal. Mit den Mitgliedsbeiträgen, den Einnahmen aus Veranstaltungen, Schulfesten und Spenden finanziert er Sachausstattungen, die Anschaffung von Spielgeräten im Zuge der Schulhofumgestaltung und unterstützt Entwicklungsschwerpunkte der Schule wie die Ausstattung der Schülerbücherei, Bewegung oder soziales Lernen.

2.4. Öffnung von Schule

2.4.1 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und der 2. Grundschule in Nieder-Roden

Die Gartenstadtschule arbeitet seit 1998 eng mit den Kindertagesstätten in Nieder-Roden und der 2. Grundschule in Nieder-Roden, der Schule am Bürgerhaus, zusammen, um den Übergang vom Kindergarten zur Schule möglichst reibungsfrei zu gestalten.

Es gibt „Schnupperstunden“ für die zukünftigen Schulanfänger in der zuständigen Schule, Projekte zwischen den 2. Klassen und den zukünftigen Schulanfängern, Schulbesuchstage, Gespräche mit den Erzieherinnen helfen bei der Eingangsdiagnostik und bei der Bildung ausgewogener Klassen.

2.4.2 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen in Rodgau

Mit allen weiterführenden Schulen im Rodgau gibt es einen intensiven Austausch über die Kinder, die die Schule wechseln. Die Klassenlehrer der 4. Klassen werden bei der Klassenbildung zu Rate gezogen und nach einigen Monaten gibt es eine Rückmeldung über die ehemaligen Schüler.

Um den Übergang in die weiterführende Schule leichter zu gestalten, wurden im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen zwischen allen Rodgauer Grund- und weiterführenden Schulen gemeinsame Vereinbarungen für die Bereiche Englisch, Methodenlernen, Lesekompetenz und Erziehung getroffen. Es besteht eine Jahresplanung, die Übergänge betreffend und auch Hospitationen zwischen den Schulstufen. Diese Vereinbarungen sind für alle Rodgauer Schulen verpflichtend.

2.4.3 Zusammenarbeit mit Vereinen

Durch die Zusammenarbeit mit Vereinen, der freien Musikschule, Polyhymnia der Kirchengemeinde, Eltern und Institutionen können den Kindern der Gartenstadtschule viele zusätzliche Angebote z.B. in der Projektwoche oder bei den offenen Nachmittagsangeboten gemacht werden.

2.4.4 Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Experten im Unterricht

Der Unterricht in allen Jahrgängen wird anschaulicher und lebendiger durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Experten. Klassen machen Unterrichtsgänge, Schüler und Schülerinnen erhalten im Rahmen ihrer häuslichen Arbeit auch Aufgaben, bestimmte Orte unter entsprechenden Fragestellungen am Nachmittag zu besuchen.

Bei einzelnen Themen können auch Fachleute von außen in den Unterricht eingeladen und zur Mitarbeit gewonnen werden.

Die enge Zusammenarbeit einer Klasse mit NABU und dem Bau von Fledermauskästen im Rahmen eines Projektes, zeichnet die Gartenstadtschule seit 2011 als Fledermausfreundliches Haus aus.

2.4.5 Elternmitarbeit

Eine hohe Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit besteht bei der Ausrichtung von Klassen- oder Schulfesten oder bei Klassenprojekten. Darüber hinaus engagieren sich aber auch viele Eltern im Förderverein, in Arbeitsgruppen oder in schulischen Gremien, die die Weiterentwicklung der Schule in hohem Maße fördern. Solche Projekte sind z.B. die Mitarbeit in der Schülerbücherei, im Nachmittagsbereich...

2.3.7 Öffnung des Unterrichtes

Die Öffnung der Schule geschieht auch nach innen. Dies zeigt sich durch den offenen Unterrichtsbeginn, durch offene Lern- und Arbeitsformen, durch den Einsatz des PC im Unterricht, durch ein Bewegungskonzept und die Schulhofumgestaltung, durch den beginnenden Einsatz von individuellen Lernplänen.

3. Leit- und Erziehungsgedanke

1. Wir zeigen Sensibilität, Achtung und Toleranz in der Begegnung mit unseren Mitmenschen, anderen Kulturen, Religionen, der Natur und der Umwelt. Unsere Schülerinnen und Schüler erziehen und prägen wir in diesem Sinne.
2. Wir zeigen Verantwortlichkeit, Wertschätzung und Respekt gegenüber allem, was uns umgibt und was in seiner jeweiligen Erscheinungsform einmalig ist, seien es Menschen, Tiere, Pflanzen oder Dinge und erwarten das auch von unseren Schülerinnen und Schülern
3. Wir stärken das Selbstwertgefühl, die Selbstachtung und Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler, fördern ihre Einsicht und Kritikfähigkeit und fordern ihre Kooperation, Hilfsbereitschaft und Solidarität mit anderen immer wieder heraus.
4. Wir achten eigene und fremde Arbeit.
5. Unser Verhalten wird von folgenden drei Maximen geprägt: richtiges und gerechtes Handeln, Wahrhaftigkeit und Gewaltlosigkeit.

Den Rahmen für unseren Leit- und Erziehungsgedanken finden wir vorgegeben im Grundgesetz, der Hess. Verfassung, dem Hess. Schulgesetz und in den Verwaltungsvorschriften. Basierend auf dieser Grundlage sind uns folgende Punkte wichtig:

- In unserer Schule herrscht ein Klima, das geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen.
- Das Wohl des Kindes steht im Vordergrund. Es wird ernst genommen. Für die Förderung seiner intellektuellen, körperlichen, emotionalen, kulturellen und sozialen Fähigkeiten nehmen wir uns Zeit und lassen ihm Zeit.
- Die Aufnahme der Schulanfänger erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kindergärten. Eine breite Eingangsdiagnostik und vielfache Aktivitäten erleichtern den Übergang.
- Schule wird verstanden als Erfahrungs- und Lebensraum, in dem vielfältiges Lehren und Lernen stattfindet mit dem Ziel, Leistungsbereitschaft und Freude an der Leistung zu entwickeln.
- Die Zusammenarbeit unter den Kolleginnen und Kollegen, mit der Schulleitung, der Elternschaft und dem Hauspersonal (Hausmeister, Sekretärin) ist uns wichtig.
- Regeln und Rituale erleichtern das Zusammenleben. Sie werden von allen akzeptiert und eingehalten und in Abständen auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft.
- Die Unterrichtsgestaltung ist schülerorientiert, d.h. die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder, ihre verschiedenen Lernkanäle werden von den Lehrkräften berücksichtigt und sie kommen den Interessen der Kinder entgegen. Dazu gehören innere Differenzierung, Handlungsorientierung, Fachunterricht und fächerübergreifender Unterricht, Methodenvielfalt, ...
- Bewegung wird als Förderung und Unterstützung der psychomotorischen, emotionalen, sozialen und auch kognitiven Entwicklung gesehen.

- Der Übergang unserer Grundschul Kinder zu den weiterführenden Schulen wird durch vielfache Absprachen und Koordination mit den Sekundarstufen erleichtert. Damit erreichen wir weitest mögliche Kontinuität.



Gartenstadtschule- Eine Schule für alle Kinder

„Der Kopf sucht, wo das Herz findet.“
[Tenzer]

GEMEINSAM - MITEINANDER - FÜREINANDER